



Nach dem Luftschloss nur noch heiße Luft von der Bürgermeisterin

Nachdem die Markthalle im April 2022 den Flammen zum Opfer fiel, wurde bereits im Juni 2022 ein erster Entwurf durch die Bürgermeisterin Weber vorgestellt. Ein Koloss sollte entstehen mit Gastronomie, Büro- und Museumsräumen und einem Saal der 400 Sitzplätze bieten sollte. Riesiger Nachteil – nach einer ersten Schätzung sollte das Luftschloss über 8 Mio. Euro kosten. Dies war allerdings den Mitgliedern des Stadtrats deutlich zu viel. Ein Arbeitskreis sollte gemeinsam mit der Verwaltung den Umfang der neuen Markthalle abstecken und eine Empfehlung abgeben.

In mehreren Sitzungen wurde das Anforderungsprofil diskutiert und ausgearbeitet. Mit den gemeinsam getragenen Rahmenbedingungen wurden diverse Architekturbüros angeschrieben mit der Bitte, Entwürfe im Rahmen einer Planungsstudie einzureichen. Drei Büros sind dem nachgekommen und durften ihre Entwürfe im Auswahlgremium vorstellen.

Alle drei Entwürfe wurden vorab unter anderem durch das Büro ASS geprüft und entsprachen den vom Arbeitskreis gemachten Vorgaben – und alle sind grundsätzlich als förderfähig eingestuft worden, Zweifel wurden nie geäußert.

Die Entwürfe wurden dann am Montag, den 19. Juni 2023 dem Arbeitskreis, der nun zum „Auswahlgremium“ mutierte, durch die drei Büros vorgestellt. Stimmberechtigt waren, neben der Bürgermeisterin, je eine Person pro Fraktion. Die Experten waren lediglich beratend tätig.

Nach den Vorstellungen und Beratungen sollte das „Auswahlgremium“ eine Entscheidung zu den vorliegenden Entwürfen machen und hier konnte der Entwurf von „De zwarte Hond“ die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Einhelliger Favorit der beratenden Experten sowie der Bürgermeisterin und der CDU war der Entwurf von „form A“ – dieser wurde allerdings von zwei Dritteln des „Auswahlgremiums“ abgelehnt. Scheinbar waren die Argumente, Hinweise und Anregungen der Experten so schwach, dass diese nicht von allen Mitgliedern des Gremiums übernommen wurden. Hierbei muss man berücksichtigen, dass die Mitglieder des Gremiums in Teilen selbst aus der Branche sind, Architekten, Handwerker oder Ingenieure mit einer jahrzehntelangen praktischen Berufserfahrung.

In der folgenden Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, gemeinsam mit dem Hauptausschuss, ließ Bürgermeisterin Weber dann die Bombe platzen. Die Empfehlung des eigens installierten „Auswahlgremiums“, in dem sie selbst teilgenommen hat, missfiel ihr und ihren Beratern. Plötzlich wurde die Förderfähigkeit in Frage gestellt, Lärmschutz- und Gründungsgutachten gefordert oder auch die Nachhaltigkeit hinterfragt; immerhin sollte neben Holz und Glas auch Lehm verwendet werden – inwiefern dieser schlechter als Beton sein soll ist bisher noch unklar. Das „De zwarte Hond“ solch eine Halle realisieren kann ist unschwer an der Markthalle in Groningen zu erkennen.

Hier muss man sich die Frage stellen, warum der Entwurf von „De zwarte Hond“ dann überhaupt vorgestellt wurde. Seit wann müssen in dieser frühen Planungsphase Lärmschutz- oder Gründungsgutachten vorliegen? Wozu beruft man ein „Auswahlgremium“ ein, wenn man im Anschluss die mehrheitliche Empfehlung torpediert? Der weitere Sitzungsverlauf war dann theatralisch inszeniert, die Wahlkabine und die Stimmzettel für die geheime Abstimmung bereits vorbereitet – ein Schelm wer Absprachen dahinter vermutet. Auch eine kurze Information vor der Sitzung war der Bürgermeisterin und ihren Experten nicht möglich.

Wie der Presse zu entnehmen, stimmten acht Mitglieder des Stadtentwicklungsausschuss für den Entwurf, durch acht Gegenstimmen entstand ein Patt womit die Empfehlung des „Auswahlgremiums“ abgelehnt wurde was deutlich zeigte, welche Wertigkeit die Bürgermeisterin dem Arbeits- und Zeitaufwand der Mitglieder zugesteht.

Durch die erfolgte Ablehnung des Entwurfs, befeuert durch die Worte der Bürgermeisterin, bedeutet dies nun sehr wahrscheinlich ein weiteres Jahr des Wartens und Zögerns. Der entsprechende Förderantrag müsste der Bezirksregierung Ende September 2023 vorliegen – ein Vorhaben, welches in so kurzer Zeit kaum noch zu realisieren ist.

Die Fraktionen der UWG, SPD und der Grünen bedauern sehr, dass es nun zu einer weiteren, für uns nicht nachvollziehbaren, Verzögerung bei dem Neubau der Markthalle kommt. Wir hätten gerne, gemeinsam mit den übrigen Fraktionen und der Verwaltung, das Projekt Markthalle planmäßig gestartet.